Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 46

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 46

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 15. Februar 1923

Wochenspruch: Was unerreichbar ist, das rührt mich nicht,
Doch was erreichbar, sei uns goldne Pflicht!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Genossenschaft Bahnhofstraße 89 für einen Umbau Bahnhofstraße 89, Z. 1; 2. Huguenin, Gattiker & Co. für Verbreiterung des genehmigten Hofanbaues Bahnhofstraße 39, Z. 1; 3. Dr. med. G. A. Preiß für einen Umbau Kuttelgasse 5 und 17, Z. 1; 4. Zürcher Kantonalbank für Vergrößerung des Bankgebäudes Bahnhofstraße Nr. 9/Talstraße 10, Z 1; 5. N. Doersam für einen Umbau Bleicherweg 21, Z. 2; 6. E. Sieber für einen Motorveloschuppen Schrennengasse 22, Z. 3; 7. M. Beer für 2 Autoremisen Rotbuchstraße 34, Z. 6; 8. Genossenschaft Spera für ein Geschäftshaus Rotstraße 58, Z. 6; 9. Baugesellschaft Klus für ein Wohnhaus mit Autoremise Hegibachstraße 112, Z. 7; 10. Dr. R. und E. Bertsch für einen Umbau Vers.-Nr. 461/Freiestraße 168, Z. 7; 11. L. Meier für die Hofunterkellerung Wartstraße 2, Z. 7; 12. Dr. H. Salomon für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung Susenbergstraße 1, Z. 7; 13. C. Wehrli-Thielen für 1 Autoremisengebäude, ein Gartenhaus und eine Einfriedung Sonnenbergstraße 107, Z. 7; 14. A. Müller für sechs Wohnhäuser Weineggstraße 28—40, Z. 8.

Die Vorberatungskommission für die Strandbaderweiterung in Zürich beantragt dem Großen Stadtrat von Zürich die Zustimmung zur Vorlage des Stadtrates; eine Minderheit beantragt behufs Errichtung auch eines Spielplatzes mit Laufbahn und eines Gerätеplatzes die Erhöhung des verlangten Kredites von 421,000 auf 500,000 Fr.

Schulhausbauprojekt in Dübendorf (Zürich). Schon im Jahre 1913 war beschlossen worden, einen Schulhausneubau zu erstellen; es war dafür ein Projekt mit angebauter Turnhalle vorgesehen; der Krieg hat dann die Bestrebungen der damals gewählten Kommission lahmgelegt. Inzwischen wurden neue Männer in die Behörden gewählt und auch die Bedürfnisfrage macht sich aufs neue geltend, nachdem wieder eine regere Bautätigkeit eingesetzt hat. Zudem drängt auch die Frage der Vereinigung der drei Schulgemeinden schon vom finanziellen Standpunkt aus zu einer Lösung. Die Schulgemeindeversammlung hat daher der Erneuerung der Schulhausbaukommission zugestimmt; diese wird sich zusammensetzen aus den drei Mitgliedern der Vorsteherschaft, zwei aus der Schulpflege und je einem der Prüfungskommission, sowie der Lehrerschaft.

Pfarrhausrenovation in Rüschlikon (Zürich). Die Gemeindeversammlung genehmigte den Antrag der Kirchenpflege betr. Renovation des Pfarrhauses und Einrichtung der Zentralheizung daselbst, und es wurde ihr der dazu erforderliche Kredit anstandslos bewilligt.

Neubau des städtischen Gymnasiums in Bern. Da das für den 1. Preis des Wettbewerbs vorgeschlagene Projekt Zeerleder nachträglich in Wegfall gekommen ist, sind die übrigen prämierten Projekte im Range nachgerückt. An erster Stelle steht nunmehr der Entwurf von Widmer & Daxelhofer. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Architekturfirma mit dem Ausführungsprojekt zu beauftragen. Der Entwurf Zeerleder wurde für 4000 Fr. angekauft. Das Ausführungsprojekt wird natürlich noch der Genehmigung bedürfen. („Bund")

Der neue Bieler Bahnhof soll nach zehnjähriger Bauzeit auf 1. Juni dem Verkehr übergeben werden. Die Güterbahnhofanlage ist seit vier Jahren im Betrieb. Als letztes Gebäude ist das Lokomotivdepot erstellt worden, südlich von Madretsch, da, wo die Berner und die Solothurner Linie zusammenkommen. Es ist im Rohbau vollendet. Einzig die beiden Hochkamine sind noch nicht zur vollen Höhe ausgeführt. Im Personen-Bahnhof konnten auf den Winter bereits Dienstwohnungen bezogen werden. Die gesamte Bahnhofanlage ist mehr als zwei Kilometer lang und verfügt über 50 Kilometer Geleiseanlagen. Es mußten zu ihrer Ausführung Erdbewegungen von insgesamt 720,000 m³ ausgeführt werden.

Notstandsarbeiten im Berner-Oberland. Die Ablehnung des Begehrens auf den Bau der linksufrigen Brienzerseestraße zwingt die interessierten Gemeinden, andere Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. Trotz der gespannten finanziellen Lage hat die Gemeinde Brienz in außerordentlicher Versammlung beschlossen, unverzüglich die Erstellung des ersten Teilstücks der Brienzerbergstraße als Notstandsarbeit aufzunehmen. Damit wird eine gute Verdienstmöglichkeit geschaffen und ein schönes Gebiet Wald und Weiden der Bewirtschaftung leichter zugänglich gemacht.

Kanalisation in Bottmingen (Baselland). Die Kanalisation Neumatten ist von der Gemeindeversammlung, nachdem der Gemeinderat nochmals eine Interessentenversammlung einberufen und nachdem die Anschlußgebühren um 50 % ermäßigt wurden, mit großem Mehr beschlossen worden. Mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden. Da nun das schön gelegene Neumattquartier, Wasser, Gas, Elektrizität besitzt und in Kürze die Kanalisation erstellt ist, dürfte sich eine starke bauliche Tätigkeit entwickeln, um so mehr, als das Binningertram ein weiteres hiezu beitragen wird.

Bau eines neuen Schulhauses in Flums (St. Galler Oberland). (Korr.) Die kürzlich stattgefundene Schulgemeindeversammlung Flums-Dorf-Hochwiesen faßte einstimmig den Beschluß, in nächster Zeit die Schulhaus-Neubaute in Hochwiesen, nach den Plänen von Architekt W. Schaefer in Weesen, welche schon 1920 allgemeinen Beifall gefunden haben, mit Kantons- und Bundessubvention nun zur Ausführung zu bringen.

Eine neue Seebadanstalt in Rorschach.

(Korrespondenz.)

Rorschach war in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein vielbesuchter Bade- und Molkenkurort. Durch den Zug der Ferien- und Kurgäste in die Hochtäler oder an das Meer verlor es Ende der 1870er Jahre diese Bedeutung. Aus jener Blütezeit stammen die drei auf Holzpfählen stehenden Seebadanstalten, die vor bald 20 Jahren in den Besitz der politischen Gemeinde übergingen. Die baulichen Verbesserungen konnten aber die seinerzeit mustergültigen, jetzt aber gegenüber neueren Badanstalten (z. B. Romanshorn) etwas veralteten Einrichtungen nicht mehr beheben; insbesondere fehlten große Bassins mit verstellbaren Rösten, in denen Schwimmer und Nichtschwimmer sich gefahrlos bewegen konnten. Dieser Mangel trat um so mehr in die Erscheinung, weil der Seegrund ziemlich rasch abfällt und der Seespiegel jeden Sommer wenigstens um 2 m ansteigt. Schon vor dem Krieg wünschte man eine neue Seebadanstalt. Aus begreiflichen Gründen wurde sie dann in der Folge zurückgestellt. Wer die scharfen Ost- und Nordstürme des Bodensees mit dem gewaltigen Wellengang kennt, muß sich geradezu wundern, daß diese ganz aus Holz erstellten Seebadanstalten nicht schon längst ins Wasser fielen. Nach sechs Jahrzehnten sind sie teilweise nicht mehr zu halten oder dann nur unter Aufwendung von allermindestens Fr. 30,000 notdürftig zu flicken. Der im Jahre 1921 durchgeführte Wettbewerb hatte einen guten Erfolg und zeigte praktische Lösungen. Der Gemeinderat beauftragte Herrn Architekt K. Köpplin in Rorschach, unter Zuzug von Herrn Ingenieur A. Brunner in St. Gallen für den Tiefbau, das endgültige Projekt samt Voranschlag auszuarbeiten. Ende Januar lag es dem Gemeinderate zur Behandlung vor und fand allgemeinen Anklang. In den Hauptabmessungen etwa 47 m lang und 28 m breit, ist sie äußerlich in einfachen Formen gehalten, die sich gut dem Landschaftsbild einordnen. Als gemeinsame Anlagen enthält der im übrigen symmetrische Bau: den Zugangssteg, die Vorhalle mit seitlicher Erweiterung für die Fahrräder, die Kasse und die Wäscheausgabe; ferner je für die männliche und weibliche Abteilung: 40 Einzelzellen für Schwimmer, die um einen verstellbaren Mittelrost von rund 190 m² Fläche (2 Höhenlagen, für Schwimmer und Nichtschwimmer) angeordnet sind, dann gegen die Schmalseite 6 Badezellen für Nichtschwimmer, letztere mit verstellbarem Rost; ferner an der Mittelwand Douchen und offene Ankleidebuchten. Um den Betrieb zu vereinfachen und die Aufsicht zu erleichtern, ist seitlich und gegen den See ein zusammenhängender Umgangssteg angefügt. Auf den Schmalseiten wird er für den Schwimmunterricht der Schule eingerichtet, auf der Seeseite ist er mit den Treppen, dem Rettungsboot und dem Sprungbrett verbunden. Die Sonnenbäder sind auf erhöhten Pritschen möglichst schattenfrei gegen die Seeseite untergebracht und zwar in gleicher Höhe mit dem Hauptboden.

Der Unterbau sieht etwa 60 Stützpunkte vor und zwar Holzpfähle, in zähen Lehm eingerammt und bis unter Niederwasserstand reichend, dann aufgehende Säulen und Gebälk aus armiertem Beton. Die Bodenhöhe ist auf Quote 401,42, d. h. 1,20 m über dem Mittel der höchsten Sommerwasserstände.

Die Hauptposten des Voranschlages lauten:

		Fr.	Fr.
1.	Unterbau, inbegr. für Sprungturm		72,840
2.	Eisenkonstruktion (ohne Sprungturm)		38,760
3.	Oberbau:		
	a) Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten	39,580	
	b) Dachdecker (Eternit)	13,640	
	c) Installations- und Spenglerarbeiten	4,990	
	d) Malerarbeiten	7,000	65,210
4.	Verschiedenes:		
	a) Wäsche und Mobiliar	2,000	
	b) Bauzinse	2,500	
	c) Honorar, Architekt und Ingenieur	12,600	
	d) Bauführung	2,000	
	e) Unvorhergesehenes	4,090	23,190
	Summe		Fr. 200,000
	Hievon leisten Subventionen:		
	die Schulgemeinde Fr. 20,000		
	der Staat „ 10,000		
	der Bund „ 30,000	60,000	
	Bleiben noch von der Gemeinde aufzubringen		Fr. 140,000